

Erfolg um jeden Preis – mit Ibrahimovic

FUSSBALL Der Name Zlatan Ibrahimovic (31) steht für Tore, Titel und viel mediale Aufmerksamkeit. Seinem neuen Club Paris Saint-Germain hat das zuvor alles gefehlt.

BENJAMIN MILTNER
sport@luzernerzeitung.ch

Über Zlatan Ibrahimovic gibt es unter Experten keine zwei Meinungen. Kaum ein anderer Fussballer mit einer vergleichbaren Körpergrösse vereint Technik und Torriecher wie der Schwede. Der 1,95-Meter-Hüne verblüfft immer wieder mit seiner Eleganz. Er ist ein Mann für die besonderen Momente, einer, der sein Publikum zum Zunge-schnalzen bringt. Der perfekte Stürmer also – wenn man die Persönlichkeit des Egozentrikers ausser Acht lässt. Weil der 31-jährige Schwede aber nicht nur auf dem Platz auffällt, ist eine Verpflichtung von ihm auch stets ein Risiko.

180 Millionen Franken für Transfers

Der neureiche Club Paris Saint-Germain wagte im Sommer dennoch den Versuch und lotste Ibrahimovic für 24 Millionen Franken Ablöse vom AC Milan an die Seine. Der Grund: Ibrahimovic bietet dem Hauptstadtclub all das, was diesem gefehlt hat: ein Gesicht, Glamour, Gier. Und: Ibrahimovic ist ein Titelgarant. Ob bei Ajax Amsterdam, Juventus Turin, den beiden Mailänder Grossclubs oder Barcelona – er war stets erfolgreich. Erfolg will auch Scheich Tamim bin Hamad al-Thani. Um jeden Preis. Der Kronprinz des Emirats Katar, dessen Qatar-Sports-Investment-Gruppe im Frühjahr dieses Jahres auch die restlichen Anteile des Vereins aufgekauft hat, will in der französischen Liga eine

Ära prägen und auch in der Königs-klasse für Aufsehen sorgen. Präsident Nasser Al-Khelaifi bringt es unbescheiden auf den Punkt: «Wir wollen in den nächsten fünf Jahren einer der grössten Clubs in Europa sein.»

Dafür hat al-Thani sein Portemonnaie weit geöffnet. Nachdem es trotz grosser Investitionen in der vergangenen Saison hinter dem Überraschungsmeister HSC Montpellier nur zu Platz zwei reichte, schlug PSG in diesem Sommer erneut mächtig zu. Für fast 180 Millionen Franken durfte sich Trainer Carlo Ancelotti auf dem Transfermarkt austoben. Im Einkaufskorb landeten Ezequiel Lavezzi (SSC Neapel), Thiago Silva (AC Milan) und Lucas Moura (São Paulo). Der Königstransfer war jedoch die Verpflichtung Ibrahimovics. Dieser war begeistert: «Sie haben all die grossen Spieler zusammengebracht, und sie wollen eine grosse Mannschaft entstehen lassen. Wer möchte nicht Teil davon sein?»

Kritik von Bayern München

Doch wenn von aussen so viel Geld in einen Club gepumpt wird, schmeckt das nicht allen. So erzürnte sich der Vorstandsvorsitzende des FC Bayern, Karl-Heinz Rummenigge, über die opulenten Saläre, die es in Paris zu verdienen gibt: «Wenn ich das Gehalt von Ibrahimovic mit 17,5 Millionen Franken netto sehe, dann wird mir fast schlecht.» Nasser Al-Khelaifi keifte zurück: «Wenn Herrn Rummenigge schlecht wird, soll er zum Arzt gehen.» Im Wort-Duell sind die Vereinsoberen also schon reif für die Champions League – sportlich verlief das Come-



Zlatan Ibrahimovic: nicht nur als Fussballer ein Exzentriker.
EPA/Stéphane Reix

back nach achtjähriger Abstinenz durch-wachsen: Nach einem 4:1-Sieg gegen Dynamo Kiew zum Auftakt gab es am Mittwoch beim 0:1 in Porto den ersten Rückschlag.

Sechs Ligaspiele – sieben Tore

Doch diese Tore kosten einen Verein nicht nur viel Geld, sondern oft auch viele Nerven. Es gibt kaum ein Fett-näpfchen, in das «Ibra» noch nicht getreten ist. Egal ob Gegenspieler, Schiedsrichter, Journalisten oder sogar die eigenen Trainer, Mitspieler und Fans – keiner ist sicher. Wenn Ibrahimovic einmal in Fahrt gekommen ist, kann jeder zur Zielscheibe werden. Beispiele gefällig? Auf die Frage eines Reporters, warum er Kratzer im Gesicht habe, antwortete Ibrahimovic: «Fragen Sie doch mal Ihre Frau!» Über seinen damaligen Trainer beim FC Barcelona, Pep Guardiola, lästerte er: «Wir brauchen den Philosophen nicht, der Zwerg und ich reichen vollkommen.» Mit Zwerg war übrigens Lionel Messi gemeint. Apropos Messi. Über ihn und die anderen Barça-Stars Andres Iniesta und Xavi schimpfte er: «Sie sind Schulbuben ohne eigene Meinung.» Und als ihn eine Reporterin fragte, ob er homosexuell sei, gab er zurück: «Komm mit deiner Schwester in mein Haus. Dann siehst du es.»

Wenn es jedoch gut läuft, dann hat er nur eine grosse Klappe, ganz ohne Beleidigungen. Bei seiner pompös inszenierten Vorstellung sprach er von einem grossen Schritt in seiner Karriere, rief seine neue Mannschaft sogleich zum «Dream-Team» aus und forderte das Trikot mit der Nummer zehn ein: «Ihr wisst doch, welche Nummer ich in der Nationalmannschaft trage.» Dass dieses Trikot jedoch immer noch vom brasilianischen Spielmacher Nenê getragen wird, zeigt, dass auch ihm nicht jeder Wunsch erfüllt wird.

Seine Leistungen auf dem Spielfeld scheinen davon nicht beeinträchtigt zu werden. Dass PSG nach holprigem Start in der Liga drei Punkte Rückstand auf Olympique Marseille hat, liegt nicht an ihm. In sechs Ligaspielen gelangen Ibrahimovic bereits sieben Treffer. Sportlich ist der Mann mit dem Rekordgehalt also bereits angekommen. Eine neue feste Bleibe hat die Familie Ibrahimovic jedoch noch nicht gefunden. Zurzeit logieren Zlatan und Co. für rund 3000 Franken pro Nacht in einem Hotel unweit der Champs-Élysées – und das könnte zur Dauereinrichtung werden. Denn Familienvater Ibrahimovic geht die Suche eher locker an: «Wenn wir nichts finden, dann werde ich vielleicht das Hotel kaufen.» Am Geld wird dieses Vorhaben nicht scheitern.

FRANKREICH, LIGUE 1

Gestern: Saint-Etienne - Nancy 4:0. – **Heute 17.00:** Montpellier - Evian TG. – **20.00:** Bastia - Troyes, Lille - Ajaccio, Reims - Nizza, Sochaux - Rennes, Toulouse - Valenciennes. – **Sonntag, 14.00:** Brest - Bordeaux. – **17.00:** Lorient - Lyon. – **21.00:** Marseille - Paris Saint-Germain.

Rangliste: 1. Marseille 7/18. 2. Paris St-Germain 7/15. 3. Lyon 7/14. 4. Lorient 7/13. 5. Bordeaux 7/13. 6. Toulouse 7/12. 7. Valenciennes 7/11. 8. Reims 7/11. 9. St-Etienne 8/11. 10. Ajaccio 7/9. 11. Brest 7/9. 12. Nice 7/8. 13. Montpellier 7/8. 14. Rennes 7/7. 15. Lille 7/7. 16. Bastia 7/7. 17. Sochaux 7/6. 18. Evian TG 7/5. 19. Nancy 8/4. 20. Troyes 7/2.

ANZEIGE



Auch er ist sparsam. Preisvorteil CHF 9144.-

Der Vito.

Er hat alles an Bord, damit der Job noch wirtschaftlicher und sicherer ist. Denn der Vito hat serienmässig das innovative BlueEFFICIENCY Paket und Sicherheitssysteme, die einzigartig sind in seiner Klasse. Was den Vito ausserdem unwiderstehlich macht, sind ein aussergewöhnlicher Kunden-Vorteilsrabatt, eine satte Eintauschprämie und attraktive Leasingangebote. Überzeugen Sie sich selbst bei einer Probefahrt oder unter www.mercedes-benz.ch

Jeder Transporter kann zum Eurotaxwert plus einer Eintauschprämie von CHF 2800.- eingetauscht werden. Das Eintauschfahrzeug muss seit mind. 12 Monaten auf den Käufer eingelöst sein. Beispiel Vito 116 CDI, Kastenwagen, extralang, Fahrzeuggrundpreis CHF 39 650.-, abzüglich Kunden-Vorteilsrabatt und Eintauschprämie: Nettopreis CHF 30 506.-, Preisvorteil CHF 9144.-. Alle Preise exkl. MwSt. Das Angebot ist gültig bis 31. Oktober 2012.

MERCEDES-SWISS-INTEGRAL

Das serienmässige Service- & Garantiepaket für alle Modelle – exklusiv von Mercedes-Benz Schweiz AG. 10 Jahre Gratis-Service, 3 Jahre Vollgarantie (beides bis 100 000 km, es gilt das zuerst Erreichte).



Mercedes-Benz